

Was wollen Spezialleistungsrichter F2 wie und warum auf Prüfungen sehen? Wünschenswertes von Pointern und Settern sowie von deren Führern, von der Prüfungsleitung und der Korona – eine Serie über die Arbeit der englischen Vorstehhunde.

FELD-2-GEFLÜSTER

*Anlage und Gehorsam ein Widerspruch?
Anlage und Training/Vorbereitung ein Widerspruch?*

von Sabine Hoffmann

In der PO der JuS/JuSH des Vereins ist das Prüfungsfach „Gehorsam“ mit Prädikatsvergabe/Punkten verankert.

- Dies liegt zum einen in der Tatsache begründet, dass die Altersspanne bei der JuS (24 Monate) und JuSH (32 Monate) nach oben deutlich erhöht ist. Es werden also Hunde geprüft, die aus dem „Kindergartenalter“ heraus sind bzw. sein sollten. Aus diesem Grund ist sogar eine entsprechende Vorbereitung des Hundes Zulassungskriterium.
- Zum anderen, dass man vergleichsweise zur VJP (mit Hasenspur) auf ein Gesamtergebnis von 70 Punkten (alle Fächer 10 Pkt.) kommen wollte.

Reicht dem einen Führer, dass sich sein Jungspund nach dem Schnallen nicht tagelang verabschiedet und irgendwann Mal auf den x-ten Pfiff eine Reaktion zeigt, so erwartet ein anderer Führer, dass sein „Kind“ vernünftig an der Hand läuft und alsbald auf Anweisungen reagiert. Sowohl **das Eine** zählt als Gehorsam, als auch **das Andere**. Jedoch ist die Qualität eine andere, die gemäß unserer PO mit Prädikaten/Punkten beurteilt wird. Der Erfahrung der Richter – es sind immer 3 – obliegt es, dies angemessen an das Alter des Hundes und die Umstände zu beurteilen.

Auch das Geschlecht spielt hier eine Rolle. Macho-Rüden in der Pubertät haben gleichermaßen ihren Reiz, wie sich vor der Geschlechtsreife befindliche zickige oder mimosenhafte Hündinnen. Nichts desto trotz sollte sich der Führer mit seinem Hund bereits vertraut gemacht haben und mit der Einarbeitung auf spätere geforderte Arbeit begonnen haben. Dazu gehört vorrangig der Gehorsam. Hat man Alter und Geschlecht schon berücksichtigt kommen noch die Umstände hinzu. Während sich so mancher Wirbelwind entschlossen hat, dass

Schmetterlinge, Mäuse und sogar Blätter jagdbares Wild gemäß PO sind, gehen andere Junghunde schon deutlich besonnener an ihre Arbeit heran. Während der Hund in solch einem Fall schon über den Gehorsam kontrollierbar sein sollte, wird der Gehorsam bei Wildkontakt noch nicht gefordert. Auf viel oder wenig Wild reagieren junge Hunde ebenfalls unterschiedlich. Und man glaubt es kaum: Auch die verschiedenen Bewuchsarten wirken sich auf die Arbeitsweisen des Hundes aus. Da liegt die Konzentration des Hundes schon mal auf allem Anderen, nur nicht auf dem Führer. Schreibt man alle Widrigkeiten immer dem Alter des Hundes und den Umständen zu, so erübrigt sich jede Form der Prüfung nach Regeln. Es findet sich immer ein Grund.



Beste JuS 2013 ES-Rüde Sicilias Beethoven

Die beste Jugendsuche 2013 im Verein für Pointer und Setter e.V zeigte:

English Setter-Rüde **Sicilias BEETHOVEN**
VDH/DESZ 11/1063, WT.: 01.07.2011
Z., E.,A.,F.: Pietro Miliziano
10, 11, 11 FW, 10, 10, 10, - = 72 Pkte.

am 13.04.2013 in Eppingen,
LG Baden-Württemberg.
Richterobmann war Eberhard Thiede
Richter waren Wolf-Dieter Spiegel, Karl Westphal:

Aus dem Richterbericht:

„Der ES-Rüde Beethoven kann uns – wie der Name schon sagt – mit einer harmonischen und einer grandiosen Vorstellung auch sehr überzeugen. Er repräsentiert seine Rasse excellent. Sein Suchenstil ist vorzüglich, rasant, mit excellenter Weite, Risiko und voller Finderwillen. Trotzdem sehr fähig und gehorsam. In der achten Minute kommt er in einem großen Weizenschlag in einer Senke aus vollem Speed an Witterung steht grandios vor. Sein Führer braucht einige Zeit, und zusammen rücken sie auf und zeigen uns Hühner. Er bleibt gehorsam. Ebenfalls ein wunderbares und beispielhaftes Paar.“

Foto: Miliziano
Mehr unter: www.sicilias.de

JuS – eine der am schwersten zu richtenden Prüfungen

Auch wenn man von Anlageprüfung spricht, basiert jede gezeigte Arbeit doch bei einem 6 bis 32 Monate alten Hund auf Erfahrung und beginnender Dressur. Das fängt beim Züchter, unter diesem und der Mutterhündin an und sollte vom Führer/Halter weitergeführt werden. Die 3 Richter sind dann aufgrund ihrer Erfahrung und auch Schulungen in der Lage, anhand der gezeigten Arbeitsweise des Hundes zu erkennen, wo Anlage durch Gehorsam überdeckt wird, z. B. Vorstehen auf Befehl, oder Arbeitsverweigerung durch zu intensive Gehorsamseinforderung vorliegt. Wenn beim JGHV bei der VJP der Gehorsam noch mit ja oder nein zu beurteilen ist, wird bei der HZP, die ebenfalls eine Anlagenprüfung ist, der Gehorsam gleich unserer JuS/JuSH mit Prädikaten/Punkten bewertet. Der Gehorsam hat auch in heutiger Zeit aufgrund der Revier-/Straßenverhältnisse und auch der Einstellung zum Hund als Jagdgefährten einen höheren Stellenwert bekommen. Somit ist und bleibt die JuS immer eine der am schwersten zu richtenden Prüfungsarten, ebenso wie es eine Gratwanderung mit Feingefühl des Führers für seinen Hund darstellt, diesen in Einklang mit Anlage und Gehorsam vorzubereiten.

Sabine Hoffmann